

Investment Insight

Informationen für Vertriebspartner

März 2019

Ausblick



Liebe Vertriebspartner,

die EZB ist im Rahmen der jüngsten Notenbanksitzung dovisher aufgetreten als erwartet. Zur Begründung verwies sie auf die schwachen Konjunkturdaten, die weiterhin lahmende Inflation sowie die vielfältigen politischen Risiken (Brexit und Handelskrieg).

Wir sind im Vergleich hierzu etwas optimistischer. Im März könnte es zwar bei den Konjunkturdaten nochmals zu einem Rückschlag kommen, der auch an den Aktienmärkten negative Spuren hinterlassen würde. Ab dem 2. Quartal deuten unsere Frühindikatoren aber eine Stabilisierung an. Spätestens dann dürfte die Risk-on-Stimmung an den Finanzmärkten endgültig die Oberhand gewinnen und die EZB könnte den Ausstieg aus der ultraexpansiven Geldpolitik fortsetzen. Nicht die Aktien-, sondern die Anleihenmärkte dürften daher im weiteren Jahresverlauf unter Druck geraten.

Dr. Daniel Hartmann
Chefvolkswirt

Inhalt

Konjunktur und Finanzmärkte: Erste Hoffnungsschimmer ...	1
Pressespiegel: Entspannung nicht überbewerten	3
Im Fokus: Börsenampeln stehen auf Dunkelgelb bis Rot	4
Fondsausrichtungen: Aktienquoten teilweise erhöht	5
Vertriebskontakte:	9

Konjunktur und Finanzmärkte

Erste Hoffnungsschimmer

In den USA dürfte das Wachstum 2019 zwar deutlich zurückgehen. Aber für China zeichnet sich langsam eine Bodenbildung ab. Das könnte auch der weiterhin schwachen europäischen Konjunktur einen Schub geben.

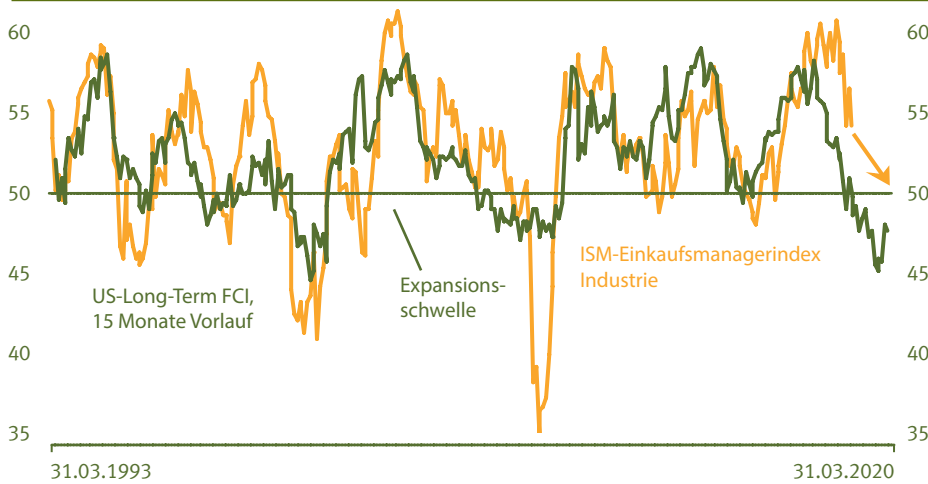
Mit Spannung blicken die Konjunkturanalysten rund um den Globus nach China. Schafft die weltweit zweitgrößte Volkswirtschaft nach ihrer Abschwächung im Jahr 2018 endlich die Wende zum Besseren? Die Einkaufsmanagerindikatoren für Februar gaben erneut keine klare Antwort. Auf der einen Seite rutschte der Industrie-EMI des Nationalen Statistikamtes (NBS) auf den tiefsten Stand seit drei Jahren ab (49,2 nach 49,5 Punkten). Auf der anderen Seite konnte sich das Pendant von Markit nach dem überraschend starken Rückgang im Januar eindrucksvoll erholen und liegt mit 49,9 nach 48,3 Punkten nur noch marginal unter der Expansionsschwelle.

Erschwert wird die Interpretation dieser Daten aufgrund der Verzerrungen durch

das chinesische Neujahrsfest. In der Summe bestätigen sie aber tendenziell eine anhaltende Schwäche im laufenden Quartal. Mit Blick weiter voraus nehmen gleichwohl die Hoffnungsschimmer zu. Der Anstieg des Markit-EMI fügt sich ein in das Bild einer beginnenden Bodenbildung, die zuletzt vom anziehenden Kreditwachstum angedeutet wurde. Die Chancen stehen damit nicht schlecht, dass sich das BIP-Wachstum zur Jahresmitte wieder leicht beschleunigt.

Die USA meldeten für das 4. Quartal 2018 mit 2,6% ein etwas dynamischeres BIP-Wachstum als vom Konsensus erwartet. Dafür verantwortlich war im Wesentlichen ein großes Plus bei den Investitionen, die sich mit +6,5% deutlicher als gedacht von der Schwäche im

USA: Konjunkturtrend hat klar nach unten gedreht



Quellen: ISM, BANTLEON

Vorquartal (+2,5%) erholen konnten. Positiv entwickelte sich daneben die Lagerhaltung. Auf den kräftigen Aufbau der Vorratsbestände im 3. Quartal folgte keine wachstumsdämpfende Gegenbewegung. Auch der Government Shutdown belastete kaum.

Im laufenden Vierteljahr sollten jedoch die Bremswirkungen des Zwangsurlaufs etwas deutlicher sichtbar werden. Denn der Ausstand hat während eines größeren Zeitraums des Quartals wichtige Bundesbehörden lahmgelegt. Das BIP-Wachstum dürfte außerdem durch eine Abschwächung beim privaten Konsum gebremst werden. Der Grund: Im Dezember waren die Ausgaben der privaten Haushalte überraschend um 0,5% gegenüber dem Vormonat gesunken. Dieser statistische Effekt belastet den Jahresstart. Selbst wenn die Konsumausgaben von Januar bis März durchgehend zulegen, dürfte im Quartalsdurchschnitt im allerbesten Fall nur ein Plus von knapp 2,0% verbleiben – eine merkliche Verlangsamung nach +2,8% im 4. Quartal 2018.

Alles in allem rechnen wir daher für das BIP-Wachstum im 1. Quartal mit einer Abschwächung auf rund 1,5% (annualisiert gegenüber dem Vorquartal). Diese negative Tendenz dürfte im Verlauf des Jahres 2019 anhalten. Die rückläufige Konjunkturdynamik resultiert nicht nur aus der nachlassenden Anschubwirkung

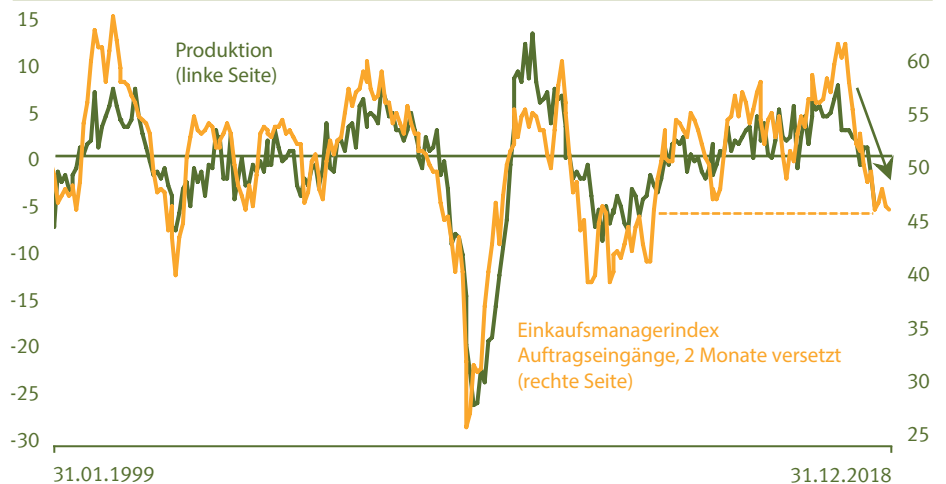
der fiskalischen Stimuli vom Anfang 2018, sondern auch aus den dämpfenden Effekten der strafferen Finanzierungsbedingungen. Die bereits zurückhaltende Kreditvergabe der Banken wird sich im Jahresverlauf zunehmend als Belastung für die Investitionsnachfrage erweisen. Der Rückgang des trendbestimmenden ISM-Einkaufsmanagerindex der Industrie im Februar von 56,6 auf 54,2 Punkte bestätigt unsere skeptische Sicht. Gemäß unseren weit vorauslaufenden Frühindikatoren ist das der Auftakt für eine Abschwächung, die das gesamte Jahr über andauern sollte (siehe Grafik oben).

Nahezu alle Euroländer weisen seit Anfang 2018 einen rückläufigen Trend beim Wachstum und in den Geschäftsklima-

indikatoren auf. Der wichtigste Grund dafür ist die Eintrübung des weltwirtschaftlichen Umfelds. Besonders prägnant fällt die Konjunkturabschwächung in den drei größten Volkswirtschaften der Währungsunion aus. Hier kamen zum globalen Gegenwind noch hausgemachte Probleme hinzu. In Frankreich steht seit verganginem Herbst vor allem der Dienstleistungssektor als Folge der sozialen Unruhen unter Druck. In Deutschland hat die Autoindustrie mit verschiedenen Problemen zu kämpfen. In Italien schließlich sind die neue Regierung und ihr unstabiler wirtschaftspolitischer Kurs Störfaktoren. Insbesondere sorgte das Ende der Haushaltskonsolidierung für Unruhe und löste einen Zinsschock aus, der die Wirtschaft auf Talfahrt schickte.

Für Frankreich deutet sich immerhin zu Jahresbeginn eine vorsichtige Entspannung an. Das Konsumklima hat sich vom Einbruch im Dezember erholt, die Einzelhändler blicken nicht mehr ganz so pessimistisch in die Zukunft. Der private Verbrauch dürfte daher nach der Nullnummer im 4. Quartal im 1. Quartal 2019 wieder leicht zulegen. In der deutschen Industrie hat sich dagegen noch nichts zum Besseren gewendet, wie die jüngsten Februar-Umfragen nachhaltig unterstrichen haben. In Italien trübte sich das Geschäftsklima des verarbeitenden Gewerbes im vergangenen Monat weiter ein. Der Einkaufsmanagerindex der

Italien: Das Land gerät immer tiefer in den Sumpf



Quellen: Istat, Markit, BANTLEON

Industrie verharrte nicht nur erkennbar unter der Expansionsschwelle, sondern sank auf ein neues 5½-Jahres-Tief (47,7 nach 47,8 Punkten). Wie in Deutschland verschlechtert sich auch in Italien die Auftragslage in rapidem Tempo (siehe Grafik Seite 2 unten rechts).

Die Industrieproduktion dürfte daher vorerst weiter rückläufig sein. Während Italien das Problemkind der Eurozone ist, sticht Portugal als Positivbeispiel hervor. Die portugiesische Erwerbslosenquote etwa ist Mitte 2018 unter 7,0% gefallen (ausgehend von 17,5% Anfang 2012) und liegt damit deutlich unter dem Durchschnitt der Eurozone. Gleichzeitig hat sich das Lohnwachstum nach jahrelanger Stagnation bei über 1,0% etabliert. Insgesamt wird der private Verbrauch daher

gut gestützt. 2018 betrug der BIP-Zuwachs in Portugal 2,1% (versus 1,8% in der Eurozone). Im laufenden Jahr rechnen wir mit gut 1,5% (versus 1,2% in der Eurozone). Italien dürfte nach 0,8% im Jahr 2018 dagegen sogar Schwierigkeiten haben, 2019 die Nulllinie zu erreichen.

In den USA sind die Perspektiven für T-Notes nicht schlecht

An den Finanzmärkten sorgte die Verlängerung des Waffenstillstands im Handelskrieg zwischen den USA und China zuletzt nur noch für wenig Rückenwind. Insgesamt liefen Aktien im Februar jedoch angesichts der abnehmenden politischen Risiken gut und sichere Häfen gaben nach.

Damit daraus nachhaltige Trends entstehen, braucht es aber mehr als nur Ruhe an der politischen Front. Dafür müsste der Abwärtstrends beim Wirtschaftswachstum enden und in eine neue Belebung übergehen. Vor allem in der Eurozone gibt es dafür bislang wenig Anhaltspunkte. Die jüngsten Konjunkturbarometer für Februar deuten noch nahezu alle nach unten und beim Hauptbremsklotz China sind nur erste Hoffnungsschimmer auszumachen. Kurzfristig sind Rückschläge an den Aktienmärkten möglich und sichere Häfen sollten im Blick der Anleger bleiben. In den USA sind die Perspektiven für Staatsanleihen ohnehin nicht schlecht – denn eine nochmalige Leitzinsanhebung im 1. Halbjahr bleibt unwahrscheinlich, im 2. Halbjahr könnte es sogar zu einer Zinssenkung kommen. ■

Pressespiegel

Tech-Aktien: Warum sich eine Investition lohnen könnte

Bilanz.ch

In der zweiten Jahreshälfte 2018 hat es Technologiewerte kräftig durchgeschüttelt: »Aktuell werden viele Tech-Aktien aber schon wieder interessant«, urteilt Andreas Dagan, Leiter Globale Aktien bei BANTLEON. Angesichts der aktuellen Volatilität an den Märkten empfiehlt er den schrittweisen Einstieg.

[Lesen Sie hier den vollständigen Artikel](#)

Chinesische Anleihen: Neue Anlagemöglichkeiten

e-fundresearch.com

Am chinesischen Anleihenmarkt ergeben sich für Alexander Posthoff, Senior Portfolio Manager bei BANTLEON, in den nächsten Monaten neue Anlagemöglichkeiten. Denn ab April 2019 werden lokale chinesische Anleihen schrittweise in den »Bloomberg Barclays Global Aggregate Index« aufgenommen. In 20 Monaten sollen sie einen Anteil von 5,5% am Index ausmachen.

[Lesen Sie hier den vollständigen Artikel](#)

Handelsstreit: Entspannung sollte nicht überbewertet werden

Fonds professionell online

China und die USA scheinen auf einem guten Weg, den Handelsstreit beizulegen. Auf den zweiten Blick gibt es aber kaum konkrete Aussagen zu einem Abkommen zwischen den beiden Konfliktparteien, meint Andreas Busch, Senior Analyst Economic Research bei BANTLEON.

[Lesen Sie hier den vollständigen Artikel](#)



Börsenampeln stehen wieder auf Dunkelgelb bis Rot

Der Absturz der Finanzmärkte im Dezember 2018 war deutlich übertrieben und fundamental nicht gerechtfertigt – die jüngste Kursrallye aber auch nicht. Die Warnzeichen für eine erneute Korrektur mehren sich. Deshalb ist Vorsicht angesagt.

Andreas Dagan
Leiter Globale Aktien

Deftiger Absturz und kräftige Erholung: Nach den scharfen Kurseinbrüchen an den Aktienmärkten im 4. Quartal 2018 und der jüngsten Kursrallye sollten Investoren Risiken im Portfolio reduzieren und erst die nächsten größeren Rücksetzer wieder gezielt für Käufe nutzen. Der Grund: Die Fed hat dem Druck sinkender Kurse nachgegeben und den bereits von den Marktteilnehmern eingepreisten Zinserhöhungszyklus vom Tisch genommen. Diese monetäre Droge wirkte umgehend in Form von deutlichen Kursanstiegen auf die Aktienmärkte.

Der Tiefpunkt im Dezember war zwar deutlich übertrieben und fundamental nicht gerechtfertigt – die jüngste Kurs-

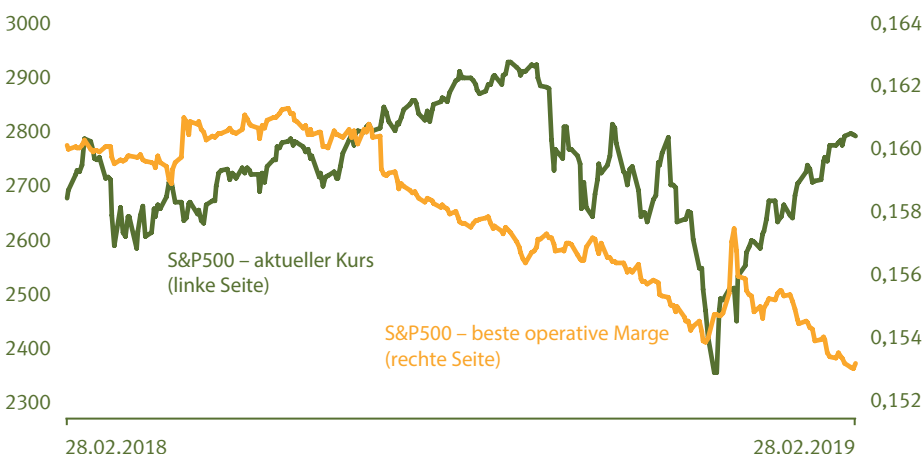
rallye aber auch nicht. Die Börsenampeln stehen aktuell wieder auf Dunkelgelb bis Rot. Denn es gibt mehrere deutliche Warnzeichen. So ist die Volatilität am US-Aktienmarkt zuletzt auf ein sehr niedriges Maß von unter 15 gefallen – ein Zeichen für die außergewöhnliche Sorglosigkeit der Marktteilnehmer. Man erinnere sich daran, dass insbesondere in den vergangenen drei Jahren immer wieder plötzliche Volatilitätsschübe zu deutlichen Marktverwerfungen geführt haben.

Ebenso beunruhigend ist die deutliche Divergenz zwischen dem US-Aktienmarkt auf der einen Seite und dem Zins für 10-jährige US-Staatsanleihen sowie Gold auf der anderen Seite. Während

Zins und Goldpreis auf deflatorische Tendenzen hinweisen, stieg der S&P500 zuletzt munter weiter und signalisiert Hochstimmung. Auffällig und ein weiteres Zeichen einer überkauften Situation an den Märkten ist zudem der Anteil der Aktien, die über der 50-Tage-Linie notieren. Im Stoxx600 und im S&P500 sind es jeweils über 80%. Schließlich steigt der S&P500 unaufhaltsam, obwohl sich die Unternehmenskennzahlen und operativen Margen im Index deutlich verschlechtern (siehe Grafik).

Daher stellt sich die Frage: Wer investiert derzeit in Aktien? Die Vermutung liegt nahe, dass vor allem systematische Anleger wie Risk-Parity-Fonds und CTAs bzw. Target-Vola-Fonds durch ihre inhärenten Strategien sowohl den Aktienmarkt einbruch im Dezember beschleunigt haben als auch für die Käufe seit Mitte Januar verantwortlich sind (hervorgerufen durch niedrigere Volatilität und Trendfolgesysteme). Trotz bullischer Stimmung am Markt und trotz des Mottos »the trend is your friend« sollten Anleger die aktuellen Risiken berücksichtigen und sich zumindest derzeit durch geschicktes antizyklisches Verhalten abseits des Trends positionieren. Vorsicht ist angesagt – das heißt: Abwarten und dann investieren, wenn die Aktienkurse wieder deutlich abgetaucht sind – so wie im Dezember 2018. ■

S&P500: Margen sinken – Kurse steigen



Quellen: Bloomberg, BANTLEON

Bereit. Für eine Welt im Wandel.



BANTLEON YIELD

Die letzte Februarwoche erwies sich für risikobehaftete Assetklassen als positiv. Die Risikoprämien der Unternehmensanleihen entwickelten sich im Umfeld einer merklichen geopolitischen Entspannung – gemessen am iTraxx Europe Crossover Index – rückläufig. Zusätzlich verstärkte die Diskussion um das Angebot neuer Langfristender (LTROs) den Risikoappetit der Investoren und verhalf den Staatsanleihen der Peripherie zu einer Entwicklung oberhalb von Staatsanleihen der Kernstaaten. Wir haben gedeckte Schuldverschreibungen (mit einem

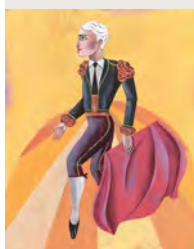
Anteil von 33%) in diesem Umfeld um 8%-Punkte gegenüber dem Vergleichsindex höher gewichtet. Unternehmensanleihen bleiben aufgrund der nach wie vor schwachen Fundamentaldaten mit 6%-Punkten untergewichtet (absolut 19%). Eurozonen-Staatsanleihen haben ein Gewicht von 48%. Innerhalb dieser Quote sind Anleihen aus Spanien und Italien neutral gewichtet. Das Übergewicht in Deutschland besteht weiter fort. Die Modified Duration befindet sich mit 4,8% auf einem neutralen Niveau gegenüber dem Vergleichsindex.



BANTLEON YIELD PLUS

Während sich die globalen Aktienmärkte in der letzten Februarwoche hinsichtlich der politischen Risiken wie Brexit und des Handelskonflikts mit China verhalten zeigten, begannen die Anleihenmärkte trotz schwächerer Wirtschaftsdaten und Frühindikatoren die Sicherheitsprämie für deutsche Staatsanleihen zu reduzieren. Die Rendite 10-jähriger deutscher Bundesanleihen stieg bis auf 0,20% und durchbrach einen seit sechs Monaten bestehen-

den Abwärtstrend. Wir haben daher die Modified Duration auf 4,3% reduziert und halten weiterhin an der defensiven Ausrichtung fest: Staatsanleihen der Euro-Kernzone sind mit 30%, die Peripherie-Staatsanleihen mit 20% und »andere Staatsanleihen« mit 6% im Fonds gewichtet. Das Segment der Covered Bonds ist mit 22% im Fonds vertreten, Investment-Grade-Unternehmensanleihen mit 13% und Hochzinsanleihen mit 8%.

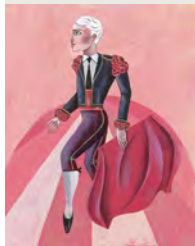


BANTLEON OPPORTUNITIES S

Zum Monatswechsel zeigt die fundamentale Modellkonstellation sowohl für deutsche als auch für europäische Aktien ein Kaufsignal. Vor diesem Hintergrund bleibt die Aktien-Investitionsquote am Maximum von 20%. Gleichzeitig generierte das quantitative Modell für die USD-Duration einen Exit. In der Folge wurde das US-Treasury Overlay komplett verkauft und dadurch Gewinne realisiert. Auch die Signale für die EUR-Duration verschlechterten sich moderat. Das EUR-Zinsänderungsrisiko wurde deshalb auf 2,8% reduziert. Die Gesamtduration beträgt damit nur noch 2,8%. Im Kassaportfolio wurde das Exposure in italienischen Staatsanleihen über den Kauf von BTP-Futures auf 3% angehoben. Grund hierfür war das nun reduzierte Risiko einer Herabstufung Italiens durch die Ratingagenturen. Mit dieser Ausrichtung konnte der Fonds erneut von der Kursrallye des Aktienmarktes in den vergangenen Tagen profitieren und

Kursgewinne erzielen. Der Fonds ist aktuell durch die hohe implementierte Aktienquote gepaart mit dem relativ niedrigen Zinsänderungsrisiko offensiv positioniert. Eine von uns prognostizierte mittelfristige Verbesserung des fundamentalen Kapitalmarktumfelds in Verbindung mit weiter steigenden Aktienmärkten dürfte daher zu einer Fortsetzung der Kurssteigerungen führen. Gleichzeitig ist das Portfolio gegenüber markanten Renditeanstiegen aufgrund der jetzt niedrigeren Duration weitgehend immunisiert. Das Kassaportfolio ist derzeit zu 35% in deutschen Bundesanleihen (davon 5%-Punkte inflationsgeschützt), zu je 5% in spanischen, portugiesischen und irischen, zu 3% in italienischen (über BTP-Futures) sowie zu 10% in französischen Staatsanleihen investiert. Darüber hinaus generiert ein Anteil von 37% in Quasi-Staatsanleihen/Covered Bonds ebenfalls eine systematische Überrendite gegenüber deutschen Staatsanleihen.

Bereit. Für eine Welt im Wandel.



BANTLEON OPPORTUNITIES L

Zum Monatswechsel zeigt die fundamentale Modellkonstellation sowohl für deutsche als auch für europäische Aktien ein Kaufsignal. Vor diesem Hintergrund bleibt die Aktien-Investitionsquote am Maximum von 40%. Gleichzeitig generierte das quantitative Modell für die USD-Duration einen Exit. In der Folge wurde das US-Treasury Overlay komplett verkauft und dadurch Gewinne realisiert. Auch die Signale für die EUR-Duration verschlechterten sich moderat. Das EUR-Zinsänderungsrisiko wurde deshalb auf 4,2% reduziert. Die Gesamtduration beträgt damit nur noch 4,2%. Im Kassaportfolio wurde das Exposure in italienischen Staatsanleihen über den Kauf von BTP-Futures auf 3% angehoben. Grund hierfür war das nun reduzierte Risiko einer Herabstufung Italiens durch die Ratingagenturen. Mit dieser Ausrichtung konnte der Fonds erneut von der Kursrallye des Aktienmarktes in den vergangenen Tagen profitieren und

Kursgewinne erzielen. Der Fonds ist aktuell durch die hohe implementierte Aktienquote gepaart mit dem relativ niedrigen Zinsänderungsrisiko offensiv positioniert. Eine von uns prognostizierte mittelfristige Verbesserung des fundamentalen Kapitalmarktumfelds in Verbindung mit weiter steigenden Aktienmärkten dürfte daher zu einer Fortsetzung der Kurssteigerungen führen. Gleichzeitig ist das Portfolio gegenüber markanten Renditeanstiegen aufgrund der jetzt niedrigeren Duration weitgehend immunisiert. Das Kassaportfolio ist derzeit zu 37% in deutschen Bundesanleihen (davon 5%-Punkte inflationsgeschützt), zu je 5% in spanischen, portugiesischen und irischen, zu 3% in italienischen (über BTP-Futures) sowie zu 10% in französischen Staatsanleihen investiert. Darüber hinaus generiert ein Anteil von 35% in Quasi-Staatsanleihen/Covered Bonds ebenfalls eine systematische Überrendite gegenüber deutschen Staatsanleihen.



BANTLEON OPPORTUNITIES WORLD

Eine Verschiebung des EU-Austritts wird für das Vereinigte Königreich nun immer wahrscheinlicher, da ein No-Deal-Brexit von den Abgeordneten des Parlaments tendenziell abgelehnt und eine Einigung auf einen geregelten Austritt bis zum 29. März nahezu ausgeschlossen wird. Das Aktienmodell reagierte zum Märzbeginn mit einer leichten Erhöhung der bestehenden DAX-Futures-Position von 4,8% auf 5,8%. Zum Monatswechsel folgten weitere positive fundamentale Signale, die Kaufsignale für den

Eurostoxx50- (5,9%), den Hang-Seng- (7,4%), den FTSE100- (9,5%) und den S&P500-Future (10,0%) auslösten. Insgesamt stieg die Aktienquote damit auf rund 39%. Die Modified Duration wurde mit knapp 4,8% konstant gehalten. Ebenso wurde an der Ausrichtung der Quasi-Staatsanleihen/Covered Bonds (33%), Unternehmensanleihen (19%) und Staatsanleihen von Emittenten der Eurozone (47%) kaum etwas verändert. Das durchschnittliche Portfoliorating liegt bei »A+«.

Bereit. Für eine Welt im Wandel.



BANTLEON FAMILY & FRIENDS

Die wirtschaftliche Gesamtaktienquote blieb in der letzten Februarwoche unverändert bei 19%. Auf europäische Substanzwerte und Eurostoxx50-Titel entfallen unter Berücksichtigung des Future-Hedge ca. 4%-Punkte. Im Fonds BANTLEON DIVIDEND sind 4%-Punkte, im SMI 4%-Punkte und im S&P500 1%-Punkt der Aktienquote angelegt. Auf Investitionen im Nikkei225 und in den Emerging Markets entfallen nunmehr etwa 2%-Punkte bzw. 4%-Punkte. Der Anteil an physischem Gold liegt weiterhin bei 8%. Die Modified Duration beträgt nur noch moderate 3,3%, wobei amerikanische US-Treasury-

Futures einen Anteil von 0,3% beisteuern. In nominalen Staatsanleihen der EUR-Kernländer sind 11% investiert. Auf spanische und portugiesische Staatsanleihen entfallen 7% bzw. 5% des Fondsvermögens, italienische Papiere sind mit 8% gewichtet. Die Investitionsquote der Investment-Grade-Unternehmensanleihen liegt bei 20%. Non-Investment-Grade-Unternehmensanleihen haben mit 2% aktuell nur einen sehr geringen Anteil am Fondsvolumen. Emerging-Markets-Anleihen sind mit einem Anteil von etwa 7% im Fonds enthalten. Das Netto-Fremdwährungsrisiko in USD beläuft sich auf 5%.

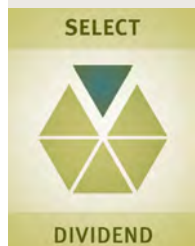


BANTLEON CHANGING WORLD

Das Fondsvermögen von BANTLEON CHANGING WORLD ist in Technologie- und Infrastrukturaktien sowie qualitativ hochwertige Anleihen investiert. Der Investitionsgrad in Aktien (inkl. Aktienindex-Futures) liegt aktuell bei 20% und spiegelt somit eine zwar konstruktive Grundhaltung des Fondsmanagements gegenüber den Chancen am Aktienmarkt wider, weist aber auf der anderen Seite auf die mittlerweile deutlich überkaufte Markttechnik hin. Das Fondsmanagement rechnet nunmehr mit einem deutlichen Rücksetzer und wird Opportunitäten dann zum Zukauf nutzen. Technologieaktien entwickelten sich im Wochenverlauf positiv, während die Entwicklung der Infrastrukturaktien seitwärts lief. Im Bereich Infrastrukturaktien wurden in der letzten Februarwoche allerdings wieder sehr gute Quartalszahlen veröffentlicht. Ferrovial, seit Auflage die Top-Position in Infrastruktur, überraschte positiv. Ebenfalls positiv ist die

Positionierung unserer größten Gewichte im diesjährigen Dow Jones Sustainability Ranking. Terna, Ferrovial, Iberdrola und Suez wurden unverändert sehr gut bewertet. Telenet erhielt dieses Jahr eine ausgezeichnete Bewertung und war zudem die Firma in ihrem Sektor mit der stärksten Verbesserung im Vergleich zum Vorjahr. Wir sehen Nachhaltigkeit als Wettbewerbsvorteil und entsprechend als Treiber für Kursentwicklungen. Die Allokation zu Infrastruktur blieb im Vergleich zum Vormonat unverändert. Anleihen nehmen ein Gewicht von 28% im Fonds ein. Die defensive Positionierung in Unternehmensanleihen (19%) blieb im unverändert schwachen Konjunkturmilieu bestehen. Die Modified Duration liegt bei 7,0% (2,0% auf Fondsebene). Kernstaaten-Staatsanleihen nehmen ein Gewicht von 41% ein. 38% des Anleihenteils entfallen auf staatsgarantierte Anleihen und gedeckte Schuldverschreibungen.

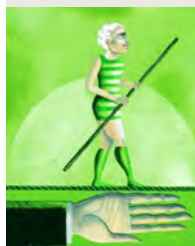
Bereit. Für eine Welt im Wandel.



BANTLEON DIVIDEND

Das Fondsvermögen ist zu 97% in 233 dividendenstarken Top-Aktien weltweit angelegt. Die Investitionen teilen sich wie folgt auf die Regionen auf:

Nordamerika ist mit 37%, Europa mit 34% und Asien/Ozeanien mit 26% gewichtet.



BANTLEON DIVIDEND AR

Das Fondsvermögen ist zu 97% in 233 dividendenstarken Top-Aktien weltweit angelegt. Die Investitionen teilen sich wie folgt auf die Regionen auf: Nordamerika ist mit 37%, Europa mit 34% und

Asien/Ozeanien mit 26% gewichtet. Die nominelle Absicherungsquote beträgt aktuell 0%, der Fonds ist somit zu 100% wirtschaftlich exponiert.



BANTLEON SELECT GLOBAL TECHNOLOGY

Das Fondsvermögen ist zu 88% weltweit in Aktien von Unternehmen angelegt, die im Sektor Technologie bzw. in technologienahen Bereichen tätig sind. Der regionale Schwerpunkt Europa wie auch die thematischen Schwerpunkte Industrie 4.0, Mobilität und autonomes Fahren sowie Medizintechnologie

blieben ebenfalls unverändert. Die Wertentwicklung des Portfolios war über alle Segmente hinweg positiv. Das Fondsmanagement rechnet nunmehr mit einem deutlichen Rücksetzer und wird Opportunitäten dann zum Zukauf nutzen.

Thorsten Rauch

Leiter Relationship Management
Vertriebspartnerbetreuung
Deutschland und Österreich

Telefon: +49 (0) 69 271 034 9-57
Mobil: +49 (0) 172 287 452 2
thorsten.rauch@bantleon.com



Carsten Herwig

Relationship Manager
Betreuung Banken und Sparkassen
Depot B

Telefon: +49 (0) 511 288 798-0
Mobil: +49 (0) 160 330 345 4
carsten.herwig@bantleon.com



Impressum

Herausgeber: BANTLEON AG
Aegidientorplatz 2a, 30159 Hannover

Telefon: +49 (0) 511 288 798-20
service@bantleon.com
www.bantleon.com

Redaktionsschluss: 4. März 2019

Nachdrucke dieses Dokumentes sowie öffentliches Zugänglichmachen und Vervielfältigungen auf Datenträgern aller Art müssen vorher von der BANTLEON AG genehmigt werden.

Rechtlicher Hinweis:

Die in diesem Beitrag gegebenen Informationen, Kommentare und Analysen dienen nur zu Informationszwecken und stellen weder eine Anlageberatung noch eine Empfehlung oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Anlageinstrumenten dar. Die hier dargestellten Informationen stützen sich auf Berichte und Auswertungen öffentlich zugänglicher Quellen. Obwohl die BANTLEON BANK AG der Auffassung ist, dass die Angaben auf verlässlichen Quellen beruhen, kann sie für die Qualität, Richtigkeit, Aktualität oder Vollständigkeit der Angaben keine Gewährleistung übernehmen. Eine Haftung für Schäden irgendwelcher Art, die sich aus der Nutzung dieser Angaben ergeben, wird ausgeschlossen. Die Wertentwicklung der Vergangenheit lässt keine Rückschlüsse auf die künftige Wertentwicklung zu.